

**Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!**



**Ostergruß
Ihrer Kirchengemeinde**

Liebe Leserinnen und Leser!

Während dieser Ostergruß entsteht, wissen wir nicht, ob wir in diesem Jahr Ostern mit Gottesdiensten in unseren Kirchen werden feiern können.

Vielleicht ist es möglich – mit den strengen Hygieneauflagen, die schon seit Monaten gelten – vielleicht aber müssen wir auch in diesem Jahr wieder darauf verzichten, die Gottesdienste gemeinsam zu feiern.

Und trotzdem: Es wird Ostern! Ob wir gemeinsam feiern können oder nicht.

Daran möchten wir Sie mit diesem Gruß erinnern.

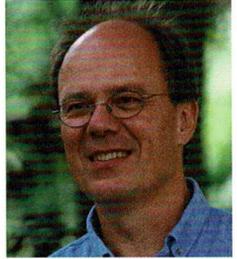
Sie finden ein paar Gedanken zu Karfreitag und Ostern und eine Anregung, wie Sie selbst im kleinen Kreis eine Osterandacht gestalten können.

Ihr



Uwe Rumberg

(Pastor in Eisdorf-Willensen und Nienstedt-Förste)



Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Wie sollte es nur weitergehen? Die Situation war einfach unerträglich! Nichts war mehr so in ihrem Leben, wie es bisher gewesen war.

Wenn es nur einfach vorbei wäre und alles wieder wie früher.

Solche und ähnliche Gedanken werden die Freunde und Freundinnen Jesu bewegt haben.

Drei Jahre waren sie mit ihm unterwegs gewesen. Ihr ganzes altes Leben hatten sie für ihn aufgegeben, waren ihm gefolgt. Sie hatten daran glaubt, was er zu sagen hatte. Es hatte sie beeindruckt, überzeugt, was er tat.

Gottes Liebe zu allen Menschen hatte er gepredigt, dass alles Leid, die Not ein Ende haben sollte. Jeder Mensch hatte ein Recht in Würde zu leben.

Jesus sah sie an. Jede und jeden, ohne Unterschied. Und er ging auf die zu, mit denen niemand zu tun haben wollte: Die Aussätzigen und Zöllner. Kümmerte sich um Blinde und Lahme.

Aber jetzt: Jetzt war er hingerichtet, gekreuzigt worden. Seine Predigt von Gerechtigkeit und Würde hatte die Machthaber gestört, ihnen Angst gemacht, es könnte Aufruhr und Widerstand geschürt werden. Darum musste er weg. Endgültig, sterben, ans Kreuz.

Und da saßen seine Freundinnen und Freunde: Ratlos, müde, verzweifelt, wütend.

Nichts mehr wie bisher. Und wie sollte es nur weitergehen?

Für ein paar Frauen war es ein Trost, das zu tun, was zu tun war:

Sie machten sich früh am Morgen, als der Sabbat vorbei war, auf den Weg. Wie es sich gehörte, wollten Sie den Leichnam salben.

Doch als sie ans Grab kamen, war der Stein weggerollt und das Grab leer.

Und sie bekamen die Botschaft: Jesus lebt! Er ist auferstanden!

Ob sie das verstanden haben, was das bedeutete? Erst einmal wohl nicht. Bis Pfingsten blieben die Jüngerinnen und Jünger unter sich.

Sieben Wochen hat es gedauert, bis sie mit dieser Botschaft etwas anfangen konnten. Bis sie begriffen: Alles, wofür Jesus stand, war noch immer lebendig. Er war bei ihnen. Er war nicht tot, er war auferstanden.

Liebe Leserinnen und Leser!

Nur drei Tage hat es gedauert, bis die Freunde und Freundinnen Jesu die Botschaft bekamen, dass es Hoffnung gibt. Für uns fühlt sich die Corona-Situation im Augenblick mehr an, als würde es 40 Jahre dauern, wie die Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste.

Und doch: Ich will die Hoffnung nicht aufgeben, den Mut nicht sinken lassen. Mit gemeinsamer Anstrengung werden wir am Ende diese Corona-Zeit überwinden. Sicher wird vieles nicht mehr sein wie vorher, aber wir werden wieder befreit aufatmen können und mit neuem Mut durchs Leben gehen – wie die Jüngerinnen und Jünger Jesu.

OSTERANDACHT

Möchten Sie den Ostertag mit einer Andacht gestalten? Alleine oder im kleinen Kreis? Hier ein Vorschlag für einen Ablauf. Eine Kerze, eine Bibel könnten benutzt werden. Suchen Sie sich einen ruhigen Platz, drinnen oder draußen, und lesen Sie die Texte, Anregungen.

Ankommen: Glocken Deiner Kirche oder Stille

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Heute feiern wir Ostern. Viele Menschen feiern das. Auch die es nicht gemeinsam im Gottesdienst tun.

Jesus sagte: Ich bin bei Euch, jeden Tag.

Wir zünden jetzt eine Kerze an und denken an Jesu Versprechen. Denn unsere Hilfe steht im Namen Gottes, der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

Entzünden einer Kerze

Gebet

Gott. Wir sind hier. Du bist auch hier. Wir beten zu Dir, weil wir mit dir und denen verbunden sind, die auch zu Dir beten. Wir sind alle hier und bringen Dir alles, was uns bewegt. – Stille – Erhöre unser Gebet. Amen.

Gottes Wort für mich

Die Bibel, Matthäusevangelium 28,1-10

Gedankenimpuls: Sprich/ Denk nach über den Text, indem Du die Finger Deiner Hand nutzt. Jeder Finger steht für eine Frage an den Text: 1. Was gefällt Dir? 2. Worauf macht er Dich aufmerksam? 3. Was irritiert oder missfällt Dir? 4. Wo steckt Gottes „Frohe Botschaft“/ Versprechen? 5. Was kommt Dir zu kurz?

Fürbittengebet

Fürbitten können einfach sein, z.B.: „Ich bete für Oma (, die jetzt keinen Besuch bekommen darf).“ „Ich bete für Onkel Peter (, der Kranken im Krankenhaus hilft).“

Segen – Hände öffnen und sprechen:

Gott, segne und behüte uns. Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.